

# Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

## Tiroler Volkslieder

Greinz, Rudolf

1913

Wann i geh', geh' i schnell

WANN I GEH',  
GEH' I SCHNELL . .

Wann i geh', geb' i schnell, wann  
i sing', sing' i hell;  
:|: Wann i jauchz', gibt's an Hall  
zu mein' Dirndal in's  
Thal! :|:

Und so wie mei' Dirndl,  
Und so, so a fein's,  
:|: Und so a kloanodraht's<sup>1</sup>  
Gibt's koan's als wie mein's!  
Fodler.

Wie stiller die Nacht, desto  
scheana fein d' Stern',  
:|: Und wie hoamlich d' Liab' —  
desto mer bon<sup>2</sup> i 's  
gern! :|:

---

<sup>1</sup> gescheidt; schelmisch.

<sup>2</sup> hab'.

Und sie hat wenig g'red't,  
 Und hat decht gar viel g'sagt,  
 .|: Und das Nähere hon i  
 In ihren Aeugaln dafragt! :|:  
 Fodler.

Wenn i amal stirb, brauch' i  
 Weichbrunn<sup>x</sup> koan';  
 .|: Denn mei' Grabal weard naß  
 von mein' Dirndl sei'm  
 Woan' ! :|:

Dann weard man a Blüemal  
 Beim Kreuz amal schau'n:  
 .|: Die Farb' hat's vom Dirndal  
 Ihren Aeuglan, den blau'n ! :|:  
 Fodler.

---

<sup>x</sup> Weihwasser.

